

## Johann Valentin Weber

### 1717 – 1790

### Ein Kunstschreiner

In den Angeboten und Rechnungen der in den Jahren 1753 bis 1755 neu erbauten Pfarrkirche St. Bartholomäus wird in den Dokumenten zur weiteren Innenausstattung manchmal auch ein Johann Valentin Weber *Schreinermeister dahier* genannt. Er fertigte z.B. 1782 die Beichtstühle, 1783 die beiden Seitenaltäre und den Schrank neben dem Seitenausgang der Kirche für das Muttergottestragebild sowie 1784 den Tabernakel für den Hochaltar. Auch das bereits 1755 erwähnte „Heilige Grab“ wurde 1785 von Joh. Valentin Weber „*neu hergerichtet*“.

Der Innenraum der Kirche war 1755 zunächst sehr schlicht eingerichtet. Da die ursprünglichen Altäre keinen Aufbau hatten, wurden 1766 von Materno Bossi, Hofstuckateur in Würzburg, ein hoher Altar und die Kanzel angefertigt und erst 1783 schuf Valentin Weber die zwei Nebenaltäre.



*Riss von Johann Valentin Weber zum Tabernakel für den Hochaltar in der Kirche St. Bartholomäus von Zeuzleben - 1784*

Johann Valentin Weber wurde am 13.02.1717 in Wülfershausen bei Burghausen geboren. Seine Eltern waren der Schreiner Michael Weber und Catharina. Valentin heiratete am 21.02.1738 Elisabeth Hardmann, geboren am 18.09.1713 aus Kützburg, wo beide wohnten. Valentin Weber kaufte 1753 für 2.100 Gulden von Andreas Weiss die Wernecker Mühle und zog vermutlich um 1780 nach

Zeuzleben, wo er am 07.07.1790 starb.

In einem Häuserverzeichnis von 1783, das vom damaligen Pfarrer von Zeuzleben angelegt wurde ist vermerkt, dass „*Valentinus Weber, scriniarius (Schreiner) & Barbara, nata (geb.?) und zwei Lehrjung, Georg Kern und Joes Eichelmann in der Mühle außer dem Dorf*“ gewohnt haben.

Der Kunstschreiner Joh. Valentin Weber wird im Buch von Annette Faber „*Johann Peter Herrlein (1722-1799) Ein ländlicher Kunstbetrieb in Franken, Echter Verlag Würzburg 1996*“ bei Kirchen, wo auch Johann Peter Herrlein gearbeitet hat, erwähnt. Seite 16 des Buches, wo es um die Ausmalung der 1745 eingeweihten kath. Kirche St. Martin in Eltingshausen, Lkr. Bad Kissingen geht, kann man lesen, dass das Deckengemälde „*Himmelfahrt Mariens*“ von Joh. Andreas Herrlein gemalt wurde. Für Johann Peter

Herrlein, der vermutlich seinem älteren Bruder beim Malen des Deckengemäldes zur Hand ging, begann hier möglicherweise seine langjährige fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Joh. Joseph Keßler aus Königshofen (1711-1759) und dem Kunstschreiner Valentin Weber aus Kützburg (1717-1790), denn sie schufen zusammen mit Andreas Herrlein die Altäre der Kirche.

Johann Peter Herrlein wurde am 24.08.1722 in Münnerstadt als Kind einer Malerfamilie geboren. Er arbeitete in vielen unterfränkischen Kirchen, malte zahlreiche Deckengemälde, Altarblätter und Kreuzwege. In einigen Orten waren Peter Herrlein und Valentin Weber bei der Kirchenausstattung gemeinsam tätig. Valentin Weber fertigte die Altaraufbauten, verschiedene Bildhauer lieferten die dazugehörigen Assistenzfiguren.

In folgenden Kirchen war Valentin Weber tätig: Eltingshausen (*Hochaltar*), Pfersdorf (*Hochaltar*), Schnackenwerth (*Kanzel mit integriertem Beichtstuhl*), Schwebenried (*Seitenaltäre*). Eckartshausen (*Seitenaltäre*), Eyershausen (*Hochaltar und Seitenaltäre*), Maibach (*Seitenaltäre*), Werneck (*verschiedene Arbeiten im Schlossgarten*), Binsfeld (*Hochaltar*), Theilheim (*Hochaltar, Seitenaltäre und Kanzel*), Egenhausen (*Hochaltar*), Zeuzleben (*Beichtstühle, Seitenaltäre und Tabernakel*).



Hochaltar in Schnackenwerth

*Die Arbeiten des Kunstschreiners Valentin Weber und weitere interessante Informationen von den Tätigkeiten des Kunstschreiners wurden in einer 20-tätigen Broschüre mit farbigen Abbildungen zusammengefasst.*

Mehr Informationen unter [www.historischerverein.de](http://www.historischerverein.de)